

Elke Benicke

Hayit
Ratgeber

Auswandern nach Spanien

Viele Tipps und Infos zu Formalitäten, Land
und Leute, Leben und Arbeiten in Spanien

kompetent
informativ
praktisch



Vollstudium: Ein Studium vom ersten bis zum letzten Semester an einer spanischen Hochschule ist nur dann empfehlenswert, wenn dieses auch dort abgeschlossen wird. Ist eine spätere Rückkehr nach Deutschland nicht ausgeschlossen, sollte sich der angehende Student über die Anerkennung des angestrebten Studienabschlusses in Deutschland informieren.

Um einen finanziell geförderten Studienplatz (Vollstudium) in Spanien kann man sich beim DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst, www.daad.de) oder bei der Organisation ERASMUS (European Community Action Scheme for the Mobility of Students) bewerben. DAAD, ERASMUS oder auch Austauschprogramme an der eigenen Universität übernehmen nicht nur die Organisation des Studienaufenthalts, sondern gewährleisten auch die Anerkennung der in Spanien erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen. Selbstverständlich kann jeder Student seinen Studienaufenthalt selbst organisieren. Am besten nach einer Beratung durch das Akademische Auslandsamt oder durch Hochschullehrer des gewählten Fachgebiets, die eventuell Kontakte zu spanischen Hochschulen pflegen.

Sprachkenntnisse: Da kaum Vorlesungen auf Englisch angeboten werden und sich ein Student sowohl mündlich als auch schriftlich zu Themen seines Fachs äußern können sollte, erfordert ein Studium in Spanien sehr gute Sprachkenntnisse. Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen bieten eine Vielzahl von Spanischkursen für Anfänger und Fortgeschrittene an. Einen Überblick über alle Veranstaltungen in Spanien bietet das Ministerium für Bildung, Kultur und Sport (*Ministerio de Educación, Cultura y Deporte* auf seinem Portal www.universidad.es < Studieren in Spanien (auch in deutscher Sprache).

Für das Studium an einer Universität in Katalonien, Valencia, auf den Balearen sowie in Galicien sind neben dem Spanischen auch Kenntnisse in Katalanisch bzw. Galicisch von großem Vorteil, da viele Vorlesungen in der Regionalsprache gehalten werden.

Studiengebühren: Die Studiengebühren in Spanien sind in den letzten Jahr stark angestiegen. Beträge zwischen 1.000 und 2.000 Euro pro Studienjahr sind für Bachelorstudiengänge zu entrichten. Für Masterstudiengänge können je nach Universität und Region 4000-5000 Euro Studien-

gebühren und auch mehr anfallen. Der genaue Betrag wird jährlich neu festgesetzt und jeweils im August/September für das beginnende akademische Jahr im Amtsblatt (*Boletín Oficial del Estado*, www.boe.es) bekannt gegeben.

Universitäten: Bei den spanischen Hochschulen unterscheidet man zwischen öffentlichen Hochschulen (*Universidades públicas*) und privaten Universitäten (*Universidades privadas*). *Escuelas Superiores* entsprechen am ehesten den deutschen Fachhochschulen. Diese enden mit einem berufsqualifizierenden akademischen Abschluss. Die *Universidades técnicas* sind vergleichbar mit unseren technischen Hochschulen und auf technische bzw. naturwissenschaftliche Fächer festgelegt.

In Spanien gibt es 50 öffentliche und ca. 32 private Universitäten. Die Hochschulen in Salamanca (gegründet im Jahr 1218), Valladolid (1346) und Barcelona (1450) gehören zu den ältesten in Europa. Eine Liste der spanischen Hochschulen mit ihrem Studienangebot findet sich auf www.universidad.es.

Bachelor- und Masterstudiengänge: Seit dem Studienjahr 2008/2009 ist auch in Spanien das europaweit einheitliche Bachelor- und Masterstudium eingeführt. Bachelor-Studiengänge (*Grado*) dauern in Spanien vier Jahre, die Masterstudiengänge (*Máster*) ein Jahr, manchmal auch zwei Jahre. Der Studienabschluss „Máster“ (*Máster Universitario*) berechtigt zur Promotion.

Neben den Masterstudien gibt es in Spanien berufsbezogene Master, die mit einem hochschuleigenen Titel beendet werden und nicht zur Promotion berechtigen.

Im Rahmen der Hochschulreform wurden so genannte Studienpunkte (*Créditos*) eingeführt; ein Crédito entspricht zehn Stunden an Lehrveranstaltungen und Selbststudium (*Carga lectiva*).

Promotion: Promotionsstudiengänge schließen sich an die positiv bewertete Masterarbeit an und ziehen eine Doktorarbeit nach sich. Der Promotionsstudiengang wird je nach Fachrichtung mit dem akademischen Titel *Doctorado* abgeschlossen und dauert drei bis vier Jahre.

Wie in Deutschland ist auch das spanische Studienjahr in zwei Semester unterteilt. Das erste dauert jeweils von Anfang Mitte September/Anfang

Oktober bis Dezember, das zweite von Ende Januar bis Ende Mai. Anschließend finden die Examen statt. Diese Zeiten können allerdings von Universität zu Universität variieren.

Zulassung zum Studium: Voraussetzungen für die Zulassung an einer spanischen Hochschule ist ein Schulabschluss, der dem spanischen Abschluss der Sekundarstufe II (PREU, COU oder Bachiller LOGSE) entspricht. Dieser ist für EU-Bürger mit der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) gegeben.

EU-Bürger können sich mittlerweile bei den Universitäten direkt bewerben und einschreiben, ohne die einst verpflichtende Aufnahmeprüfung (*Selectividad*) absolvieren zu müssen. Zuvor muss man sich jedoch um die Anerkennung seines Abiturs als Zulassungsberechtigung zu spanischen Hochschulen bemühen. Diese (*Credencial*) ist bei der spanischen Fernuniversität *Universidad Nacional de Educación a Distancia (UNED)* gegen Gebühr zu beantragen.

Von der jeweiligen Universität, an der das Studium aufgenommen werden soll, wird zusätzlich ein Nachweis der spanischen Sprache verlangt. Dieser kann auch in Form einer Sprachprüfung stattfinden. Die Bedingungen sind bei der Universität rechtzeitig zu erfragen.

Die Zulassung zu einem spanischen Master-Studiengang ist mit einem Bachelor-Titel einer Hochschule des Europäischen Hochschulraums (EHEA) in der Regel problemlos möglich. Die Bewerbung um einen Studienplatz erfolgt direkt an der gewählten Hochschule, die über die Zulassung individuell entscheidet. Über die jeweiligen Zulassungsbedingungen sollte man sich deshalb rechtzeitig bei den Universitäten informieren.

Studentenunterkunft: Das Antragsformular für einen Platz im Studentenwohnheim (*Colegio mayor, Residencia*) kann bei der jeweiligen Hochschule eingeholt werden. Ein *Colegio mayor* unterscheidet sich allerdings grundlegend von einem deutschen Wohnheim: Die Studenten wohnen in Ein- bis Vierbettzimmern, bekommen Halb- oder Vollpension. Die Preise liegen bei etwa 500 Euro pro Monat (Info: www.resa.es).

Die Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt für ein WG-Zimmer liegen bei rund 300 Euro. In Großstädten wie Madrid und Barcelona fallen die Mieten in der Regel etwas höher aus.

Hilfreich für die WG-Zimmersuche:

- www.studis-online.de
- www.wg-gesucht.de

Als Praktikant

Ein Praktikum in Spanien bietet sich für Studenten, Hochschulabsolventen, Auszubildende und junge Arbeitnehmer bis etwa ein Jahr nach Abschluss ihrer Ausbildung an. Während des üblicherweise dreimonatigen, maximal zwölfmonatigen Aufenthalts lernt man nicht nur Land und Leute kennen, sondern vor allem auch den spanischen Berufsalltag. Diese ersten beruflichen wie freundschaftlichen Kontakte können für einen späteren dauerhaften Spanienaufenthalt von großem Nutzen sein. Auf jeden Fall bleibt das Auslandspraktikum ein Highlight im Lebenslauf, das von Initiative, Aufgeschlossenheit und Flexibilität zeugt. Einziger Nachteil: Für die geleistete Praktikantenarbeit gibt es meist kein Geld. Wer sich nicht durch eigene Ersparnisse oder elterliche Unterstützung finanzieren kann, sollte rechtzeitig einen Antrag auf Förderung – Auslands-BAföG, DAAD, Erasmus-Programm der EU (siehe unten) – stellen. Zu beachten ist außerdem, dass die Vermittlung oder auch die eigene Suche eines Praktikumsplatzes mindestens sechs, oft bis zu zwölf Monate in Anspruch nehmen kann.

Unter www.adam-europe.eu finden sich Firmen, Kammern, Verbände, Sozialpartner, Berufsbildungseinrichtungen, Schulen, Hochschulen oder Behörden, die an diesem Programm teilnehmen. Die Bewerbung richtet sich direkt an das jeweilige Unternehmen.

Die Dauer der geförderten Praktika liegt für Auszubildende zwischen drei Wochen und neun Monaten, für Studenten zwischen drei und zwölf Monaten und für junge Arbeitnehmer zwischen zwei und zwölf Monaten. Die EU zahlt den Teilnehmern Fahrt- und Lebenshaltungskosten nach fixen Sätzen, ein gewisser Eigenanteil bleibt. Auch das betreffende Unternehmen bekommt einen Zuschuss. Über weitere Details eines Erasmus-geförderten Praktikums informiert die EU-Kommission unter:

<http://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus>

Speziell die Gruppe der Studenten und Hochschulabsolventen erhält Auslandspraktika beim DAAD (Deutscher Akademischer Austauschdienst,

www.daad.de), über das Akademische Auslandsamt ihrer Hochschule oder die für die einzelnen Studienfächer zuständigen Vermittlungsorganisationen.

Praktikantenstellen werden außerdem über den nächstgelegenen EURES-Berater (European Employment Services) der Bundesagentur für Arbeit vermittelt.

Selbst suchen können Interessierte unter www.ec.europa.eu/eures oder auch unter www.arbeitsagentur.de über die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), Villemombler Straße 76, 53123 Bonn, Tel. 02 28 /713-13 13, Fax 02 28 / 270 1111, zav@arbeitsagentur.de.

Zielgerichteter sucht, wer sich direkt bei spanischen Unternehmen bewirbt. Musterbewerbungen auf Spanisch, auch speziell für Praktikanten, können unter <http://www.berufszentrum.de/sp/musterbestellung.html> gegen ein Entgelt von vier Euro angefordert werden.

Die aktuellsten Listen mit Firmenadressen erhält man gegen eine Gebühr von rund 35 Euro bei der Spanischen Industrie- und Handelskammer (*Cámara Oficial de Comercio e Industria*) unter www.camaramadrid.es und der Deutschen Handelskammer mit Niederlassung in Spanien (*Cámara Oficial de Comercio Alemana para España*) unter www.ahk.es.

Die Deutsche Handelskammer in Spanien vermittelt auch selbst Praktika, siehe <http://www.ahk.es/beruf-und-weiterbildung/praktika-und-referendariat>.

Weniger mühsam aber teurer ist es, sich einen Praktikumsplatz von professioneller Seite vermitteln zu lassen. Ein Spezialist auf diesem Gebiet ist zum Beispiel die Spanischakademie (www.spanischakademie.de).

Als Saisonarbeiter

Saisonbedingt werden in Spanien vor allem Erntehelfer, Kellner, Küchenhilfen, Rezeptionisten, Zimmermädchen, Reiseleiter oder Animatoren gesucht. Für die meisten Jobangebote ist keine Ausbildung erforderlich. Wichtiger ist ein guter Gesundheitszustand. In der Landwirtschaft gilt es, in gebückter Haltung frühmorgens Wein zu lesen, unter sengender Sonne Orangen zu pflücken oder die Schafe in den Pyrenäen zu hüten – auch bei Wind und Regen. Der Lohn liegt bei mindestens 30 Euro pro Tag, Kost und einfache Logis sind meist frei.